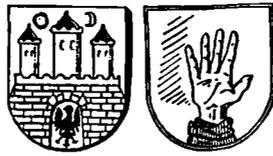


Goldberg-Haynauer



Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG

9. Jahrgang

15. März 1958

Nr. 3

Wunderbau im Bergischen Land



Müngstener Eisenbahnbrücke, Deutschlands höchste Brücke

Das Bergische Land, neuerdings Patenschaftsland für die niederschlesischen Kreise Liegnitz, Goldberg, Görlitz (Ost), ruft in diesem Jahre seine Patenkinder zum großen Heimattreffen. Die Vertriebenen aus den Kreisen Liegnitz und Goldberg treffen sich am 7. und 8. Juni d. J. in Wuppertal bzw. Solingen, der Kreis Görlitz-Ost, Stadt u. Land, in Bergisch-Gladbach am 14. und 15. Juni. In allen Patenstädten haben die Vorbereitungen für die großen Kreistreffen schon planmäßig begonnen, und nicht nur die Patenstädte sondern auch das landschaftlich so reizvoll anziehende Bergische Land lockten den schlesischen Besucher mit seinen Bergen, Wäldern, Flüssen und Talsperrenseen. Ein berühmtes Wahrzeichen des Bergischen Landes ist die Müngstener Brücke, Deutschlands höchstes Brückenbauwerk. Es hat eine Länge von 500 m und eine Höhe von 107 m. Die Brücke verbindet die Nachbarstädte Solingen und Remscheid und verkürzt damit den Schienenweg von ehemals 44 km auf nunmehr 8 km. 1897 fuhr der erste Zug über die Brücke, die mit einem Kostenaufwand von 2,7 Millionen Mark gebaut wurde. Die geplanten Stadtrundfahrten aus Anlaß des Solinger Treffens werden auch zur Müngstener Brücke führen.

Aufruf zu einer Schlesienspende

Die Landsmannschaft Schlesien als berufene Vertreterin unseres Heimatlandes braucht zur Durchsetzung ihrer Ziele die Mitarbeit jedes einzelnen Schlesiens. Ohne ausreichende finanzielle Unterstützung kann jedoch die notwendige Aufklärungsarbeit im In- und Ausland nicht gewährleistet werden. Es wird daher zu einer Schlesienspende als ein Opfer für die Heimat aufgerufen, wozu Opfermarken zum Wert von 1,—DM bis 5,—DM ausgegeben werden, die durch alle Kreis- und Ortsgruppen der LM zu beziehen sind. Wenn man von der verstärkten polnischen Oder-Neiße-Propaganda hört, die von den Amerikanern polnischer Herkunft entfaltet wird, wo man Karten und „Dokumente“ herausgeben wird, um den „urpolnischen Charakter“ Ostdeutschlands zu „beweisen“, dann dürfte man kaum noch betonen müssen, wie wichtig es ist, unserer Landsmannschaft die Mittel für eine Gegenaktion zu geben. Diesmal sollte das schlesische Opfer für die Heimat mehr Resonanz finden als die Spendenaktion, die vor einigen Jahren durchgeführt worden ist.

Vorfinanzierung des Lastenausgleichs

Angesichts der Tatsache, daß man heute, 13 Jahre nach der Vertreibung (!) den letzten Heimatvertriebenen zumutet, auf die dritte Rate der Hausratenschädigung und auch auf sonstige Zahlungen im Rahmen des LA bis 1969 und später zu warten, erscheint es dringend notwendig, Bargeld frei zu machen, um den LA vorzufinanzieren. Der Lastenausgleichsausschuß der Geschädigtenverbände hat sich nach einer Meldung des „Schlesier“, Recklinghausen, erneut mit den Möglichkeiten zur Vorfinanzierung des LA beschäftigt, um vor allem die Haupterschädigung zu beschleunigen. Dabei wurden verschiedene Pläne eingehend erörtert, vor allem auch diejenigen, die dazu führen sollen, dem Ausgleichsfonds zusätzliches bares Geld zuzuführen.

Störenfried Moskau nach wie vor!

In einer in Moskau gehaltenen Rede erklärte der russische Regierungschef Chruschtschow, daß sie nicht daran denken, in einer Gipfelkonferenz die Deutschlandfrage aufgreifen zu lassen. Nach allem, was die Bolschewisten in der letzten Zeit an Reden, Briefen, Aufrufen usw. losgelassen haben, ergibt sich einwandfrei die Tatsache, daß die Kommunisten nach wie vor die Störenfriede aller Bestrebungen sind, die darauf hinauslaufen, der Welt einen wahren und gerechten Frieden zu verschaffen.

Bitte das Anmelde-Formular auf Seite 2 bald deutlich ausgefüllt an das Presse- und Verkehrsamt Solingen einzusenden.

Vorbereitungen zum Kreistreffen in Solingen

Auch die Heimatgruppen sammeln schon die Teilnehmer

Die örtlichen Vorbereitungen zum Kreistreffen 1958 in unserer Patenstadt Solingen haben in einer Sitzung vom 12. Februar die Vertreter des Heimatverbandes der Schlesier und des Presseamts Solingen eingeleitet. Für die Schlesier waren dabei anwesend die Herren Kuhn, Käbisch, Carouge, Bereiter, Menzel, Statkewitz, Schlegel, Baumgartner und Fr. Finger, für das Presseamt Stadtamtmanntmann Sinne, Stadtobersinspektor Kühnert und Dr. Müller. Wir heben aus dem Ergebnis dieser Aussprache folgende Punkte hervor:

Mittelpunkt des Treffens ist diesmal die Sporthalle der „Schützenburg“ in Ohligs, deren Größe es ermöglicht, alle Teilnehmer zu umfassen. Die Kundgebung am Sonntag soll auf dem Platz vor der Sporthalle, bei ungünstigem Wetter in der Halle selbst vor sich gehen. Das Reisebüro Dahmen, gegenüber dem Ohligser Bahnhof, wird als Informationsbüro für die Ankommenden dienen. Schilder in den Straßen werden den Weg zur „Schützenburg“ weisen. Inzwischen werden Quartieradressen gesammelt, die Einrichtung eines Lotsendienstes für ältere und schwer bewegliche Besucher ist vorgesehen. — In der Sporthalle wird eine Bühne errichtet, die um die Sporthalle befindlichen 6 Gaststätten sind als weitere Trefflokale vorgesehen. Die Ausgestaltung des Heimatabends am Samstag wird noch beraten, Sonntagvormittag finden Gottesdienste statt und im Anschluß daran werden Stadtrundfahrten durchgeführt. Eine Ohligser Schule sowie die Jugendherberge Krahlhöhe werden zur Lösung der Quartierfrage herangezogen. Alle Besucher müssen das Festabzeichen erwerben, Abreisetag ist der Montag, an dem außerdem eine Busfahrt nach Köln, Bonn und an den Rhein geplant ist, zu der Voranmeldungen ab sofort entgegengenommen werden. Natürlich wird für Fahnerschmuck und Erstellung von Musik Sorge getragen, wie überhaupt die Einzelheiten, die sich aus dem vorstehend skizzierten Programm ergeben, noch eingehend beraten werden sollen.

Wir bringen schon heute in unseren Heimatnachrichten das Anmeldeformular für den Besuch zum Kreistreffen mit der Bitte, es möglichst bald an das Presseamt Solingen ausgefüllt zu übersenden. Anmeldungen an unsere Schriftleitung bedeuten einen Umweg! Wer das Anmeldeformular nicht ausschneiden will, der übermittele die gewünschten Angaben brieflich oder durch Postkarte. Aber es warte niemand bis auf den letzten Tag, damit Solingen in Ruhe alle Maßnahmen durchführen kann, um dem Kreistreffen 1958 einen vollen Erfolg zu sichern!

Die einzelnen Heimatgruppen aber werden gebeten, in den nächsten Zusammenkünften das Treffen 1958 in der Patenstadt Solingen und die Fahrtmöglichkeiten sowie die organisatorischen Fragen zum Hauptgegenstand ihrer Aussprache zu machen. Es wird diesmal ein weit stärkerer Besuch als 1956 erwartet, und damit steigen die Aussichten aller Besucher, so manchen alten Bekannten aus der alten Heimat nach langer Zeit wieder zu sehen.

Anregungen und Wünsche nimmt das Presseamt der Stadt Solingen bis zum 31. d. M. noch gern entgegen. Bei späterer Mitteilung kann jedoch aus organisatorischen Gründen keine Gewähr geleistet werden, ob die Anregungen berücksichtigt werden können.

Hfrd. Ewald Scholz, (20b) Walkenried, Kirchwiese 15, ist bereit, Fahrtmeldungen aus dem Harz zur gemeinsamen Fahrt nach Solingen entgegenzunehmen. Wer übernimmt dasselbe aus dem Raum Hildesheim und Goldenstedt?

Faschingsfreude in München

Nach längerer Pause erhielten wir wieder einen Bericht über das Goldberger Leben in München. Die Heimatgruppe feierte unter dem Leitwort „Fasching in der Saftquetsche“ ihr Faschingsvergnügen, bei dem der Lommel-Parodist Rolf Steiner mit seinen vielbejubelten Leistungen diesem schlesischen Fasching das heimatliche Gepräge gab. In den Tanzpausen gab es einige weitere heitere Einlagen. So kam die „Loreley mit Boot und Schiffer“ zu Besuch, dann kam auch „eine fast unanständige Dame“, deren Namen wir nicht nennen wollen, mit ihrem Song von ihrem Helmut besonders gut an. Kurz und gut, der schlesisch-familiäre Charakter dieses heiteren Festes blieb gewahrt und die ausgestalteten „Sarotti-Orden“ und eine Maskenprämierung unterstrichen die Tatsache, daß der Münchener Fasching gut gemischt mit dem schlesischen Fastnachtsbrauchtum einen zündenden Abend gewährleistete.

Am 9. März ist ein gemeinsamer Ausflug nach der Winkelmoos-Alm durchgeführt worden, wo, wie im Vorjahr, bei Reim im Winkel die Ski- und Rodelmeisterschaften der Goldberger Gruppe zum Austrag kamen. Diese Veranstaltung wurde in einem Film festgehalten, der demnächst bei einem der Heimatabende gezeigt werden soll. Wir laden außerdem noch zur nächsten Zusammenkunft der Goldberg-Haynauer-Schönauer im „Leistbräu“ zu München, Sendlinger Straße 54, ein. HS.

Bielefelder Gruppe meldet:

Am 8. 2. besuchte die Frauenreferentin der schles. Landsmannschaft von Nordrhein-Westfalen unsere Gruppe. Frau Klasmeyer sprach über die Notwendigkeit und den Wert landsmannschaftlicher Arbeit. Sehr eindringlich wurde die Verantwortung der schles. Frau für die heranwachsende Jugend herausgestellt. Ostdeutsche Heimatkunde und Heimatpflege müssen in der Schule und in den Heimatgruppen noch mehr als bisher behandelt werden.— Todesfall: 10. 2. Gustav Haude aus Schönwaldau.

Fortsetzung der Mitteilungen der Ortsgruppen über Solinger Treffen Seite 7.

FRAGEBOGEN

an alle ehemaligen Bewohner des Kreises Goldberg in Schlesien, die das Heimattreffen in der Patenstadt Solingen am 7./8. Juni 1958 besuchen wollen.

Wer das Heimattreffen besuchen will, wird gebeten, diesen Fragebogen in Blockschrift auszufüllen und sobald wie möglich an folgende Adresse zu senden:

Presse- und Verkehrsamt der Stadt, (22a) Solingen, Rathaus Cronenberger Str.

Familienname:

Vorname:

Geburtsdatum:

Alte Heimatadresse:

1. Wann wollen Sie kommen?

Wenn Sie mit der Bundesbahn fahren, lösen Sie bitte Fahrkarten bis Solingen-Ohligs. Es ist die D-Zug-Station von Solingen.

2. Wieviel Personen sind Sie?

3. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonnabend, dem 7. Juni 1958, zum Sonntag, dem 8. Juni 1958? Ja / Nein

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein Privatquartier: Ja — Nein Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein

4. Brauchen Sie Nachtquartier vom Sonntag, dem 8. Juni 1958, zum Montag, dem 9. Juni 1958? Ja — Nein

a) Für wieviel Personen?

b) Hotel: Ja — Nein Privatquartier: Ja — Nein Gemeinschaftsquartier: Ja — Nein

5. Wollen Sie an einem Gottesdienst am Sonntagmorgen teilnehmen? Ja — Nein

am katholischen: Ja — Nein

am evangelischen: Ja — Nein

6. Bei genügender Beteiligung ist am Sonntag, dem 8. Juni 1958, vormittags anschließend an die Gottesdienste eine Autorundfahrt durch die Stadt geplant.

Wollen Sie daran teilnehmen? Ja — Nein

Mit wieviel Personen?

Wenn ja, senden Sie bitte zugleich mit dem Fragebogen 1,— DM Fahrtkostenbeitrag pro Person an das Postscheckkonto Köln 185 99 der Stadthauptkasse Solingen (Betrifft: Verwahrgeldkonto 0301).

Ein Platz im Autobus kann für Sie nur reserviert werden, wenn der Betrag mit eingesandt wird. Kommt die Fahrt wegen mangelnder Beteiligung nicht zustande, erhalten Sie das eingesandte Geld in Solingen von uns zurück.

7. Bei genügender Beteiligung ist am Montag, dem 9. Juni, ein Ausflug mit Autobus nach Köln, Bonn und an den Rhein geplant. Abfahrt 9 Uhr.

Wollen Sie daran teilnehmen? Ja — Nein

Mit wieviel Personen?

Wenn ja, senden Sie bitte zugleich mit dem Fragebogen 5,— DM Fahrtkostenbeitrag pro Person auf das Postscheckkonto Köln 185 99 der Stadthauptkasse Solingen (Betrifft: Verwahrgeldkonto 0301). Ein Platz im Autobus kann für Sie nur reserviert werden, wenn der Betrag mit eingesandt wird. Kommt die Fahrt wegen mangelnder Beteiligung nicht zustande, erhalten Sie das eingesandte Geld in Solingen von uns zurück.

8. Haben Sie noch besondere Wünsche?

9. Haben Sie noch Fragen?

Wegen der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten bitten wir Sie nochmals, Ihre Anmeldung so bald wie möglich vorzunehmen!

Jetzige Anschrift:

Datum:

Nichtzutreffendes bitte jeweils streichen.

Unterschrift

Goldberger beim Baudenabend des R.G.V. i. Köln

Wer den Unterschied zwischen rheinischem Karneval, der an sich schon zahlreiche örtlich gebundene Variationen aufweist, und dem schlesischen Fasching recht kennen lernen will, der muß schon einmal während der bekannten „drei tollen Tage“ selbst an den Rhein fahren. Die Kölner Ortsgruppe des RGV ist die größte unter den RGV-Ortsgruppen in der Bundesrepublik. Sie durfte es wagen, mitten in den „köllischen Fastelovend“ hinein am Karnevalssamstag ein schlesisches Faschingstreiben in Form eines Baudenabends in drei heimatisch dekorierten Festsälen durchzuführen, zu dem denn auch über 350 Mitglieder und Gäste erschienen waren. In Köln besteht zwar keine eigene Goldberger Gruppe, doch sind über 40 RGV-Mitglieder aus dem Kreis Goldberg. Auch unser HKVM kam von der Düsseldorfer Gruppe herüber, um einige frohe Stunden am Goldberger Tisch zu verleben. Da der Bauden-

abend zugleich Gründungsfest der unter Hfrd. Johannes Thiel kräftig emporgeblühten Ortsgruppe war, so kamen auch Vertreter des Hauptvorstandes und einige Gäste sogar aus Bayern. Nun, es herrschte an diesem Abend durchgehend eine recht heitere Stimmung, eingeleitet durch die Begrüßungsansprache von Hfrd. Thiel, ausgelöst durch die flotten Tanzweisen einer unermülich spielenden Kapelle und getragen von der Heiterkeit schlesischer Menschen, deren besonderes Anliegen in der alten wie der neuen Heimat das Wandern in der Landschaft ist. So ist denn jede derartige Zusammenkunft auch jedesmal ein gesamt-schlesisches Treffen im Kleinen, das Gleichgesinnte aus fast allen schlesischen Kreisen vereinigt und zugleich als verbindendes Band zusammenhält. Verlosung und lustige Polonäse boten diesmal besondere Höhepunkte des Baudenabends, und man blieb mit großer Freude bis gegen vier Uhr morgens beisammen. — Die nächste Monatsversammlung ist für Sonntag, den 16. März, 16 Uhr, angesetzt, und das der Sonntag Lätare ist, so wird das traditionelle „Sommersingen“ mit den Kindern, die ihre Sommerstecken mitbringen möchten, bei auszuteilenden Schaumbrezeln durchgeführt werden.

Wilhelm-Busch-Abend in Braunschweig

Unsere Februarveranstaltung hätte einen besseren Besuch verdient. Es wurden nämlich die Reismöglichkeiten für die beiden zur gleichen Zeit, d. h. am 7. u. 8. Juni, in Wuppertal und Solingen zur veranstaltenden Kreistreffen erörtert. Die Möglichkeit, sich durch Gesellschaftsfahrt nach Hannover an die Busfahrten der Heimatfreunde aus Liegnitz und Goldberg von Hannover aus anzuschließen, soll dabei nicht außer acht gelassen werden, da dies vor zwei Jahren ebenfalls zum gewünschten Erfolg geführt hat. Hfrd. Otto Brandt bot in einer Gedenkansprache zum 50. Todestag von Wilhelm Busch ein heiteres Lebensbild und Ausschnitte aus dem humorigen Schaffen des Dichters, Malers, Zeichners und Philosophen Wilhelm Busch, den ja besonders nahe Beziehungen zum 12 Kilometer von Braunschweig entfernten Wolfenbüttel verbunden haben, und wie man Joseph von Eichendorff im vorigen Jahr als einen schlesischen Dichter in seiner Bedeutung für Gesamtdeutschland ehrte, sollten die Schlesier auch den Niedersachsen Wilhelm Busch als dem Verfasser des „Humoristischen Hauschatzes“ aller Deutschen ihre Referenz erweisen.

Am Sonntag, dem 13. April, treffen wir uns im „Haus Güldenkrug“ zum „Tanzabend im Frühling“ ab 15 Uhr. Bis dahin erwarten wir Meldung zur Fahrt nach Solingen.

Hannovergruppe berichtet:

Die ungewollt längere Pause in den Veranstaltungen der Goldberger Heimatgruppe in Hannover hat anscheinend für deren Zusammenhang keine nachteiligen Folgen gehabt. Beim Lichtbilderabend am Fastnachtsdienstag im großen Klubraum der Hauptbahnhof-Gaststätte die sich als idealer Versammlungsraum erweist, waren noch mehr Heimatfreunde als an der Gründungsversammlung erschienen. Auch hier konnten vom HKVM O. Brandt die Grüße der Gruppen in Düsseldorf und Braunschweig übermittelt und bereits aufschlußreiche Einzelheiten über das diesjährige Kreistreffen in der Patenstadt Solingen gegeben werden. Da die Liegnitzer Gruppe, wie vor zwei Jahren, wieder Sonderbusse zum Kreistreffen nach Wuppertal ausrichten wird, so wurde empfohlen, sich zur Fahrt nach Solingen den Liegnitzern in Hannover zur Teilnahme anzuschließen. Hfrd. Otto Brandt bot zum Schluß mit einem Lichtbildervortrag Einblick in das Patenschaftsland um die Städte Wuppertal, Solingen, Bergisch Gladbach und die Landschaft im Oberbergischen und Niederbergischen Kreis.

HOVM für Haynau, Hfrd. Eugen Sprenger wohnt jetzt in (20a) Hannover, Marschnerstraße 17.

Schwabe-Priesemuth-Schüler

Vor Jahren fand im Rahmen des Bundestreffens der Schlesier in München aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Anstalt ein Treffen ehem. Schüler und Schülerinnen der Goldberger Schwabe-Priesemuth-Stiftung statt. Die Beteiligung war damals erfreulich groß. Es ist nun angelegt worden, daß sich die „Ehemaligen“ in diesem Jahre am 7. und 8. Juni in der Patenstadt Solingen aus Anlaß des Kreistreffens 1958 zusammenfinden. Ein passender Raum soll für dieses Sondertreffen reserviert werden. Deshalb wäre eine sofortige Anmeldung beim Presse- und Verkehrsamt Solingen, Rathaus Cronenberger Straße (auch mit Angabe der Uebnachtungswünsche) zu empfehlen.

Verschiedenen Anregungen folgend sollen in Solingen diesmal auch Sondertagungen der Handwerker aus dem Kreis Goldberg sowie eine Zusammenkunft der Lehrer aus dem Heimatkreis stattfinden. Voranmeldungen sind an das Pressamt Solingen erbeten.

Neue Heimatgruppe in Düsseldorf gegründet!

Dank der Vorarbeit der Heimatfreunde Mehwald und Kobelt aus Goldberg und auf wiederholte Versuche der Braunschweiger Heimatgruppe ist nunmehr auch in Düsseldorf eine Goldberger Heimatgruppe ins Leben gerufen worden. Daß in Düsseldorf und der näheren Umgebung viele Familien aus dem Kreise Goldberg wohnen, bewies nun der erste Abend der neuen Heimatgruppe, der trotz des auf Hochtouren laufenden rheinischen Karnevals am Freitag, dem 14. Febr., in der Gaststätte Hans Fricke, Ellertstraße 183, gut besucht war. Denn selbst aus Wülfrath und Köln waren Gäste erschienen, und da die befreundete „Oberlausitzer Heimatgruppe“, Düsseldorf, unter Leitung der Hfrde. Donath und Weidenmüller eine Abordnung geschickt hatte, zumal sie das Lichtbildervortrags-Thema besonders interessierte, so waren bald an 80 Personen erschienen. Hfrd. Otto Brandt überbrachte die Grüße der Braunschweiger Gruppe und die der Patenstadt Solingen, und damit zugleich auch die herzliche Einladung zum diesjährigen Heimatkreistreffen in der Patenstadt Solingen am 7. und 8. Juni, von dem er bereits die wichtigsten Einzelheiten in Bezug auf Vorbereitung und Durchführung berichten konnte. Im Zusammenhang damit war sein Lichtbildervortrag über „Bergisches Land — Patenschaftsland“, von dem ihm etwa 40 prächtige Farbdias zur Verfügung stehen, sowohl für die Goldberger wie für die Oberlausitzer eine zündende Werbung für den Besuch des Patenlandes anläßlich der Kreistreffen 1958 in Wuppertal, Solingen und Bergisch-Gladbach, wofür er dann auch herzlichen Beifall erhielt. Hfrd. Donath, Leiter der Oberlausitzer Gruppe, begrüßte die Neugründung mit dem Hinweis, daß auch seine Gruppe gern ausgedehnte freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle und im Austausch gegenseitiger Erfahrungen und Besuch gemeinsamer Veranstaltungen der Aufbau beider Gruppen gefördert werde. Auch der anwesende Vertreter der Landesgruppe der Schlesier gab seiner Freude über die neue Heimatgruppe Ausdruck.

Unter Leitung von Hfrd. Tinter konnte auch ein Arbeitsausschuß gemeldet werden, der sich nunmehr bemühen wird, den Aufbau und Ausbau der Goldberger Heimatgruppe in Düsseldorf zu fördern und nun als erste Aufgabe die Sammlung weiterer Heimatfreunde in Düsseldorf sowie die Vorbereitungen für den Besuch des Kreistreffens 1958 durchzuführen.

Die nächste Zusammenkunft ist bereits am 21. März um 20 Uhr in der Gaststätte Fricke, Ellertstr. 38. Hfrd. Otto Brandt spricht dabei über die „Frühgeschichte Schlesiens“. Gäste sind willkommen.

Vom Kirchenkreis Goldberg

Dreizehn Pfarrsprengel, 14 Kirchengemeinden und 14 geistliche Stellen hatte der evgl. Kirchenkreis Goldberg; bei einer Seelenzahl von 24 671 Einwohnern 22 788 Evangelische. Superintendent Günther Bürgel (Goldberg) wirkt heute in (19a) Wolfen, Krs. Bitterfeld, Leipziger Brandenbg./Mark. Pfarrer Otto Giersch aus Adelsdorf wohnt in (2) Zachow, Straße 81. Pfarrer Heinrich Schubert aus Alzenau ist 1946 in Masserdorf, Krs. Arnstadt/Thür., verstorben. Pfarrer Eberhard Anschütz aus Goldberg wohnt im Pfarrhaus zu (19a) Gütz, Bez. Halle/S.; der Harpersdorfer Pfarrer Gerhard Nierlich in (13a) Absberg, Krs. Gunzenhausen/Mfr. Die Pfarrei Hermsdorf a. K. war 1945 unbesetzt, ebenso die von Märzdorf bei Haynau. In Modersdorf wirkte zuletzt Pfarrer Ferdinand Salzmänn, jetzt in (10a) St. Michaelis 87 bei Freiberg/Sa. Pfarrer Walter Klose aus Neudorf a. Gröditzberge wohnt in (10a) Reichwalde b. Weißwasser O/L. Der letzte Pilgramsdorfer Pfarrer Dr. Kurt Ihlenfeld, bekannt durch seinen Roman „Wintergewitter“, wohnt in Coswig bei Dresden, Bahnhofstraße. Pfarrer Edgar Graupe aus Probsthain, zuletzt wohnhaft in Goldbach ü. Aschaffenburg, ist vor einigen Jahren verstorben. Pfarrer i. R. Karl Heuser aus Röchlitz wohnt in Görlitz, Grüner Graben 8; die Pfarrei Ulbersdorf war 1945 unbesetzt und Pfarrer Hans-Georg Heinrich aus Wilhelmsdorf-Gröditzberg ist am 21. 3. 1944 in Rußland gefallen.

Beilagenhinweis

Unserer Auflage liegt ein Werbeblatt der Süddeutschen Lehrmittel-Fabrikation und Vertrieb, München, bei, das wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen!

Zum Tode von Rektor Fritz Schwandke aus Haynau

Ein sanfter Tod erlöste am 11. Dez. 1957 Rektor Fritz Schwandke in Wuppertal (früher in Haynau) von schwerem Leiden. Die Nachricht von seinem Tode kam vielen seiner alten Freunde und Bekannten aus der Heimat überraschend und schmerzlich. Seine Treue zu seinem Amt, seine



Tätigkeit in warmen Nachrufen. Der Schulverein seiner Schule beklagte den Verlust seines Mitbegründers, durch dessen unermüdlischen Einsatz das Schullandheim „Fensdorf“ Wirklichkeit wurde.

Wir beklagen es, daß Fritz Schwandke so früh verstarb, daß ihm nach seinem aufopferungsvollen Leben nicht auch noch Jahre der Ruhe beschieden waren. So können wir uns seiner nur treu und dankbar erinnern und geloben, daß wir ihn nicht vergessen werden.

Wir beklagen es, daß Fritz Schwandke so früh verstarb, daß ihm nach seinem aufopferungsvollen Leben nicht auch noch Jahre der Ruhe beschieden waren. So können wir uns seiner nur treu und dankbar erinnern und geloben, daß wir ihn nicht vergessen werden.

Wo sind die Pfarrer aus dem Kirchenkreis Haynau?

Dem Kirchenkreis Haynau bei einer Einwohnerzahl von 30738 gehörten 26316 Evangelische an, die in 13 Pfarrsprengeln, 13 Kirchengemeinden, 14 geistlichen Stellen betreut wurden. Superintendent Julius Vetter aus Lobendau, ab 1. 7. 51 i. R., wohnt in (19b) Quedlin-

burg/Harz, Leninstr. 32. Pfarrer Johannes Müller aus Altenlohm in (19b) Aschersleben, Zollberg 1; Pfarrer Joachim Nocke aus Bärdsdorf-Trach in (19) Klein-Schwedten, Krs. Stendal; Pfarrer Gerhard Sroka aus Göllschau in (20b) Ortschaften ü. Bockenem/Harz. Aus Haynau wohnen jetzt Pfarrer Hermann Fraedrich, Sup., in (19) Hohenmölsen bei Weißenfels, Altmarkt 10; Pfarrer Hugo Hohmann in (19) Schkölen ü. Naumburg/Saale. Pfarrer Paul Thunig aus Kaiserswaldau wohnt in (21b) Ehringhausen b. Oberbrügge; Pastor Karl Mühlichen aus Konradsdorf in (10a) Muskau O/L., Sorauer Str. 7. Pfarrer Joachim Schnabel aus Kreibau amtiert in (23) Norden, Ostfriesld., Bleicherslohne Nr. 30. Die Pfarren Panthenau und Steinsdorf waren 1945 unbesetzt. Pfarrer Johannes Adler aus Samitz wohnt in Görlitz, Jochmannstr. 4. Pfarrer Helmut Vollbrecht aus Steudnitz in (15) Weida (Thür.), Kirchplatz 5, und Pfarrer Gerhard Wolff aus Straupitz in (14a) Stuttgart 13, Plankstr. 33.

Ueber den Kirchenkreis Schönaue berichten wir demnächst. OB.

Stand der Personen-Erhebung im schlesischen Raum

Wir werden oft gefragt, warum wir für die Heimatkarteien Suchmeldungen bis 1939 zurückdatiert veröffentlichten. Die laufende Gesamterhebung greift auf den Personenstand von 1939 zurück.

In einem Schreiben an den Referenten der Gesamterhebung für den schlesischen Raum, Herr v. Witzendorff-Rehdiger, hat der Bundesminister Prof. Dr. Oberländer für die bisher geleistete mühevollen Arbeit dem Referenten und allen seinen Mitarbeitern und stillen Helfern herzlich gedankt. Die Herren in Bonn waren von der Fülle des bisher gesammelten Materials wie von dem Wert dieser Unterlagen stark beeindruckt.

Ueber den Stand der Erhebung in den von unserm Verlag journalistisch betreuten Heimatkreisen liegen als neueste Meldungen vor: Mit erfaßten Teilergebnissen von 74 Gemeinden haben die Mitarbeiter im Kreis Goldberg ein 100-prozentiges Ergebnis ermöglicht. Es liegen also 74 Gemeinde-Seelenlisten, 67 Erlebnisberichte, 21 Ortspläne und 29 Dokumente vor.

Für Kreis Görlitz (Ost) lauten die Zahlen: 42 Gemeinden sind mit 34 Seelenlisten, 30 Erlebnisberichten, 10 Ortsplänen und 6 Dokumenten vertreten. Kreis Rothenburg hat bei 30 Gemeinden erst 19 Seelenlisten, 19 Erlebnisberichte, 7 Ortspläne und 6 Dokumente eingereicht. Der Restkreis Zittau hat bei 26 Gemeinden erst 12 Erlebnisberichte, und je 1 Seelenliste, 1 Ortsplan und 1 Dokument einreichen können. Unsere Leser können also selbst beurteilen, was noch zu tun übrig bleibt.

Wer hilft suchen?

Zum Zwecke der Erhebung sucht die Heimatkartei folgende Personen oder deren Angehörige:

Aus Goldberg: Kfm. Georg Absch, Ring. — Ww. Margarete Absch, Warmutsweg. — Sparkassenbeamter Erich Adam, Westpromenade 9. — Helene Adam. — Heinrich Adler, Ritterstr. 14. — Ackerkutscher Paul Adler, Jauerstr. 6. — Zimmermann Wilhelm Adler, Kammekestraße 11. — Kfm. Georg Aisch, Ring 21. — Lehrerin Gertrud Albrecht, Am Mühlberg 7. — Landarb. Gustav Aligner, Pücklerstr. 12. — Rentner Heinrich Alischer, Friedrichstr. 14. — Lokführer Kurt Ambrosius, Pücklerstr. 4. — Schlosser Paul Andermann, Nordpromenade 1a. — Arb. Alfred Anders, Friedrichstr. 10. — Fabrikarb. Anna Anders, Friedrichstr. 2. — Gend.-Wachtmstr. a. D. Bruno Anders, Gefälle 5. — Dora Anders, Friedrichstor. — Rentner Franz Anders,

Ring 63. — Angest. Georg Anders, Oberau 18a. — Automech. Kurt Anders, Friedrichstor 23. — Stellmacher Hermann Ansoerge, Gefälle 9. — Walter Anstädt, Maurer, Ring 24. — Barbara Arlt, Matthaieweg 4. — Pauline Arlt, Ritterstr. 26. — Ww. Emma Aust, Ring 42. — Arbeiterin Klara Aust, Mühlberg 6. — Bäcker Martin Bachmann, Klosterstraße 3. — Wirtin Emma Bänisch, Trotzendorffplatz 1. — Frau Margarete Bänisch (Schneidmstr.), Schmiedestr. — Anna und Artur Baier, Komturstr. 5. — Kassenass. a. D. Georg Baier, Warmutsweg 3. — Bauarbeiter Paul Baier, Bailstr. 2. — Maurer Wilhelm Baier, Ziegelstraße 5.

2414. Wer kann mitteilen, wann und wo Frau Ida Langer geb. Scheike, zuletzt Trotzendorffplatz 4 wohnhaft, verstorben ist? 2415. Horst John, geb. 21. 11. 34, aus Haynau. Wir suchen ferner die Angehörigen folgender Personen zum Zwecke der Benachrichtigung des Todesfalles: 2453. Landwirt Eberhard Böhm aus Peiswitz, geb. 15. 7. 28; 2454. Fleischer Arthur Werner aus Haynau, Liegnitzer Str. 32, geb. 28. 4. 10; Händler Kurt Pöschel aus Haynau, Weberturmstr. 21, geb. 20. 4. 03; 2456. Kfz-Mech. Ernst Kaschner aus Kreibau, geb. 16. 2. 04.

2457. Familie Sprigade aus Liegnitz, zuletzt Februar 1945 in Giersdorf-Georgenenthal. — 2461. Revierförster Titze aus Tiefhartmannsdorf. — 2463. Fritz u. Meta Leibner aus Steinsdorf. — 2464 Günter und Jodien Leibner aus Steinsdorf. — 2469. Frä. Anna Feige aus Pilgramsdorf. — 2470. Frau Helene Kolley aus Leisersdorf.

Teuren Blumenkohl gibt es in Görlitz. Für Blumenkohl A-Ware aus Importen gelten ab sofort folgende Verbraucherhöchstpreise: Auflagen-Durchmesser 30 bis 40 cm 5 DM je Stück, 25-30 cm 3,70 DM je Stück, 20-25 cm 2,85 DM je Stück, 15-20 cm 2,30 DM je Stück, 10-15 cm 1,45 DM je Stück.

Nach Pressemeldungen ist von Polen ein Oder-Staubecken mit einem Fassungsvermögen von 300 Millionen Kubikmeter Wasser auf einer Fläche von 60 Quadratkilometern geplant. Es soll bei Rattibor entstehen. Von der „Planung“ bis zur Vollendung wird freilich noch viel Oderwasser stromabwärts fließen!

Der Postbote kommt!

Bitte

Bezugsgeld bereithalten!

vergessen sei ihm die Anerkennung einer guten alten schlesischen Landfrau, die bei einem seiner großen Konzerte ihre Bewunderung nicht zurückhalten konnte und ausrief: „Allerhand, so an Schwung Leute zu kummandieren!“ Er hat Haynau schließlich als Musikstadt auch über seine Grenzen hinaus einen guten Ruf verschafft. Eine schwere Kopfverletzung im 1. Weltkrieg hielt ihn nicht davon ab, sich im 2. zur Verfügung zu stellen, als man ihn rief. Als Offizier, zuletzt als Major, hat er sich in beiden Weltkriegen ausgezeichnet. Mußte er im ersten 2 Jahre in englischer Gefangenschaft in Frankreich zubringen, so im zweiten Weltkriege 5 Jahre in russischer Gefangenschaft. Dieser hat ihm auch den ältesten seiner drei Söhne entrissen.

Nach Deutschland zurückgekehrt, wurde er zuerst Lehrer, dann bald Rektor in Wuppertal und gewann auch dort wieder die Wertschätzung seiner Mitarbeiter, die Liebe seiner Schüler und deren Eltern. Bei seiner Beerdigung bildeten Schüler und Schülerinnen Spalier, Vertreter der Schulbehörde u. sein Kollegium würdigten seine

Reise zum Probsthainer Spitzberg

Aufschlußreicher Bericht eines Spätaussiedlers

Längere Zeit hatte ich meine engere Heimat nicht gesehen. Eines schönen Mai-sonntags beschloß ich, wieder einmal den Probsthainer Spitzberg zu besteigen, schwang mich auf mein in Liegnitz für 500 Zloty gekauft altes deutsches Fahrrad und strampelte frohgemut durchs grüne Deichsatal vom Staatsgut Nieder-Adelsdorf über Leisersdorf, Ulbersdorf nach meinem Heimatdorf Probsthain. Sowohl Pilgramsdorf wie auch Ulbersdorf weisen noch von 1945 sehr viele Brandstätten auf. Unterwegs, an der Straßenkreuzung beim Gastwirt Hochmut, passierten gerade die sog. „Friedensfahrer“ mit Tave Schur an der Spitze, von Löwenberg kommend, die Straße. Nach so vielen Jahren war es mir eine große Freude, wieder einmal deutsche Brüder von jenseits der Oder-Neiße-Grenze zu sehen.

Das Hochmut'sche Grundstück wie auch das Schloßgutsgebäude des Dominiums sind nur noch Trümmerhaufen. Ich fuhr weiter die im Jahre 1903 erbaute Straße entlang nach Probsthain. Von den damals gepflanzten Kirschbäumen war nichts mehr zu sehen. Langsam passierte ich mein Heimatdorf, um alle Erinnerungen eines halben Jahrhunderts im Geist vorüberziehen zu lassen. Vorüber an den Brandstätten Niedermenzel, Nieder-Kretscham, zwei Scheunen vom Niederhof. Die 1945 zerstörten Straßenbrücken sind inzwischen wiederhergestellt worden bis auf die Bräuerbrücke. Sonst machten die Gehöfte und die Fluren einen befriedigenden Eindruck, nur schauten mich überall fremde Gesichter an. Vorüber an Ernst Thiemanns Haus fuhr ich zur alten Lindenallee. Das wichtige Ehrenmal von 1914/18 aus Spitzbergbasalt-Steinen hat jeglicher Zerstörungswut unserer „Verwalter schlesischen Landes“ getrotzt, nur die Namens tafeln und Symbole deutschen Heldentums sind entfernt worden. Vierhundert Meter weiterhin links der Lindenallee bemerkte ich die Anlage eines neuen Friedhofs durch ein großes Holzkreuz angedeutet. Die schönen Linden mit ihrem herrlichen

Eine Geburtstagsfreude

oder ein willkommenes Konfirmationsgeschenk ist das beliebte Heimatbuch II

Herbstgold sind leider im Absterben. Den steilen Waldweg hinauf zur Spitzbergbaude mußte ich mit dem Fahrrad erklimmen. Erst in einer Entfernung von zehn Metern erblickte ich die Baude, bzw. deren traurige Reste. Das viele, inzwischen herangewachsene Unterholz unterband die Sicht. Von der Baude stehen noch die Mauern, alles brennbare Holz hat man herausgerissen und fortgeschleppt. Wie viele frohe Stunden haben die Probsthainer und viele andere Schlesier beim alten Hirsche-Wirt verbracht! Heute macht die Baude den Anblick eines verwunschenen, zugewachsenen Dornröschen-Schlösses. Die Steinstufen zur Spitze des Berges sind inzwischen noch schlechter geworden. Die Fremden, die heute in der Heimat hausen, können freilich den Charakter der Landschaft im großen nicht ändern. Davon überzeugte ich mich, als ich oben angelangt den herrlichen Rundblick auf die Weite der schlesischen Bergwelt als Belohnung der aufgewendeten Mühe genießen durfte. Am Horizont unser liebes Riesengebirge, zu meinen Füßen unten das 6 Kilometer lange Probsthain mit seiner weitbekanntesten Kirche, Schule, Gutshof und den alten Familienerbstätten, wo in langer Geschlechterfolge vom Vater zum Sohn deutscher Fleiß um das tägliche Brot gerungen hat. Die Früchte dieses Fleißes haben Fremde geerntet, aber keineswegs gesichert. Wie der Pole Ordnung halten kann, mag der Umstand beweisen, daß im Spitz-

bergwald 1953 eine 23köpfige Räuberbande festgenommen werden konnte.

Nach dem Abstieg besuchte ich mein liebes Vaterhaus, „Kuhnte Adolfs Loaden“. Dieses Haus ist noch so, wie ich es einst 1905 verlassen habe. Ich besuchte auch die letzte deutsche Einwohnerin, Frau Jablonsky geb. Seidlich. Zwei Jahre später ist sie verstorben. Alsdann galt mein Besuch der Kirche. Sie ist noch, wie zu unserer Zeit, nur für katholische Gottesdienste hergerichtet. Das Uhrwerk im Turm ist defekt, der Friedhof wüst und leer. Nur einige Denksteine erinnern noch an etliche Familien. Schloß und Park lassen viel zu wünschen übrig, der Schloßteich liegt schon mehrere Jahre trocken. Im Dorf befindet sich eine Gastwirtschaft (Drei Kronen), eine

Lebensmittel- und Textilwarenhandlung im Gerichtskretscham, eine Bäckerei (Rind) und die Post im alten Postgebäude. Eine Fleischerei ist nicht vorhanden, es fehlen auch sonst Berufshandwerker.

Den Rückweg nahm ich über Harpersdorf, wo ich das Denkmal der Schwenkfelder besichtigte. Es ist wohl erhalten. Dagegen bietet die evangelische Kirche in Harpersdorf ein Bild des Grauens. Bis 1956 konnten Mensch und Vieh ungehindert ein- und ausgehen. Altar, Orgel, Taufengel sind zerstört, nur die drei Glocken hängen tatenlos auf dem Turm. Die herrschaftliche Gruft unter dem Turm ist aufgebrochen und die Leichen sind arg geschändet. Ich hoffe am 7./8. Juni auf ein frohes Wiedersehen in Solingen, wo ich manchen alten Schulkollegen nach 40jähriger Trennung zu finden hoffe.

Martin Kuhnt,
Essen, Schönebeckshöhe 161.

Wie sieht es in der alten Heimat heute aus?

Letzte Eindrücke vor der Spätaussiedlung / Oskar Scholz

Nach unserer ersten Vertreibung kamen wir im Mai 1945 wieder nach Modellsdorf zurück, aber kurz darauf mußten wir zur Arbeit auf das Gut der Gräfin von Pfeil nach Adelsdorf rüberziehen, wo wir zur Arbeit verpflichtet wurden. Als wir dann zwei Polenfamilien auf unseren Hof bekamen, verfrachtete uns der Russe auf das Gut Seifersdorf. Mit den Besitzern des Dorfes, die auch alle zur Arbeit auf dem Gut verpflichtet wurden, wurde nun auf dem Gut gerobottet für eine dürrtige Graupen- oder Kartoffelsuppe und 1 Pfund Brot pro Tag. Kinder und alte Leute, die nicht mehr arbeiten konnten, erhielten natürlich nichts, da dem Russen deren Schicksal völlig gleichgültig war. Wer da nicht zur Selbsthilfe griff, der mußte eben verhungern. Als der Russe 1950 das Gut den Polen übergab, wurde es allmählich besser. Da gab es bessere Verpflegung und sogar ein paar Zloty Lohn. Wir durften auch etwas Federvieh halten und später sogar ein Schwein füttern. Ich wurde dann Milchkuhscher, fuhr die Milch mit den Pferden, wenn auch zuerst nur täglich 5-10 Liter, in die Goldberger, dann in die Haynauer Molkerei. Als das Gut einen deutschen Verwalter, nämlich den Wirtschaftsvogt Menzel, erhielt, besserten sich die Zustände erheblich. Bald konnte die Milchfuhr motorisiert und ich zum Beifahrer eingesetzt werden. Da nun Seifersdorf, Brockendorf und Modellsdorf, wo zumeist Deutsche arbeiteten, zur gemeinsamen Verwaltung als „Zespol“ zusammengefaßt wurden und als Gemüsebetrieb galten, stand es bald an erster Stelle und erhielt die Wanderfahne. Die zerschlagenen Glashäuser wurden wieder betriebsfähig gemacht, Acker, Stallungen, Gebäude waren bald in Ordnung gebracht. Die Polen hätten das nicht geschafft. Das Schloß ist ausgebrannt, die Häuser des Dorfes aber einigermaßen erhalten. Vom Flugplatz ist nicht mehr viel zu bemerken. Da mir nun ein vierzehntägiger Urlaub zustand, unternahm ich mit meiner Frau am 9. März v. J. eine Reise in unser Geburtsdorf Konradswaldau, über die ich nächstens mehr berichten werde.

Flurnamen von Pilgramsdorf

1. Raumberg, 2. Donnerberg, 3. Trappenberg, 4. Haselberg, 5. Steinberg, 6. Langenberg, 7. Gunkenloch, 8. Kahle Meile, 9. Backofen, 10. Eulenkruge, 11. Die Bruchschmiede, 12. Neumühle, 13. Weidenpüschel, 14. Teufelei, 15. Kreuzstraße, 16. Finstere Gasse, 17. Seifensieder, 18. Das nasse Hau, 19. Heidenteich, 20. Fleischerbusch, 21. Seifengraben, 22. Seifenwiesen, 23. Puihuihütte, 24. Hofesandgrube, 25. Marchelgrube, 26. Oelmühle, 27. Grenzermühle, 28. Richterwiese, 29. Kaiserbrücke, 30. Hofebrücke, 31. Schlossergasse, 32. Bockwiese, 33. Kirchschniede, 34.

Schmiedegässel, 35. Der Schriemsteg, 36. Kronenvorwerk, 37. Mühlweg, 38. Hofeweg, 39. Hofeweide.
(Mitgeteilt von Hellmuth Hoferichter, Ahrensberg 68 üb. Hildesheim.)

Aus Raummangel bringen wir die Fortsetzung des Berichts „Schneeschuhaul in Schlesiens Skiparadies“ in der Aprilausgabe.

Leopold Jancovius 80 Jahre



Am 5. April 1958 vollendet Hfrd Leopold Jancovius das 80. Lebensjahr. Gebürtig aus dem Kreise Guhrau (Rittergut Kl. Rüdchen), war er nach vollendetem juristischen Studium als Referendar am Amtsgericht Haynau und später als Gerichtsassessor am Amtsgericht Goldberg tätig.

Nach dem Tode seines Bruders übernahm er 1905 die Bewirtschaftung des Rittergutes Ndr.-Schellendorf. Den 1. Weltkrieg machte er als Hauptmann d. R. und Batterieführer an der Westfront mit. Er wurde schwer verwundet und erhielt, außer den beiden Eisernen Kreuzen, das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Bis 1945 konnte er seine Rittergüter Ndr.-Schellendorf, Baudmannsdorf und Gohlsdorf bewirtschaften und war in zahlreichen Ehrenämtern tätig, besonders in Genossenschaften. Wir schätzen ihn auch als unentwegten Mitarbeiter in der HKV-Kommission. Nach der Vertreibung 1945 lebte er in dürftigen Verhältnissen im Oldenburger Land.

Seit September 1957 erfreut er sich mit seiner Frau in geistiger und körperlicher Frische einer schönen Neubauwohnung in Freiburg i. Breisgau, Kartäuserstr.



Konditorei und Kaffee Niedlich in Kauffung

Foto: G. Teuber

G. Teuber:

Unsere Wanderung durch Kauffung

Bevor wir zur Besichtigung des nächsten Kalk- bzw. Dolomitwerkes kommen, wollen wir ein wenig unseren Gang durch den Ort fortsetzen. Hinter den Familienhäusern von „Silesia“ kämen wir zu der Wirtschaft von Pätzold Hermann, die zu Kalkwerk-Tschirnhaus gehörte. Dann könnten wir im Frenzel'schen Kolonialwarengeschäft einige Einkäufe besorgen, die wir für unsere Wanderung evtl. nötig haben. Diesem Geschäft gegenüber stand einmal an der anderen Seite der Katzbach, da, wo heute der vom Kalkwerk-Röhrsberg geschüttete Damm, der über die bereits erwähnte Brücke über Katzbach und Dorfstraße zur Eisenbahnlinie Liegnitz-Merzdorf führt, das Haus einer in Kauffung seit Menschengedenken lebenden Familie: „bei Renscha“ (Reinsch), deren Nachfahren sich sicherlich heute noch gern an das elterliche Häuschen und Gärtchen erinnern. Ihm schräg gegenüber die sogen. Siegert'sche Villa und daneben das Haus von Uhrmachermeister Schwarz, in dem sehr viele Jahre die Familie Giesemann wohnte, Kalkwerksbeamter bei Promnitz und Siegert. Nun sind wir bei Otto Ritters Restaurant „Zum Katzbachstrand“ angelangt. Hier konnte man im schattigen Garten oder in den gepflegten Gasträumen eine Pause einlegen und sich erfrischen. Alte liebe Bekannte, Krügler Heinrich, dr Nickelpauer „Scheda Jakob, dr Langerschmied, dr Raupach Uhrmacher, dr Seidel-Stellmacher und viele andere konnte man hier bei ihrem Dauerskat begrüßen. Daneben in dem kleinen Häuschen wohnte einmal die schon längst verstorbene „Milchgudarn“, die einmal scheintot gewesen sein sollte und deswegen „Kiefer Heinricha“, dem Totengräber, wo sie nur konnte, aus dem Wege ging. Neben diesem Häuschen befand sich einmal ein freier Platz, auf dem zur Freude und Belustigung der Jugend die seinerzeit wandernden Karussells ihre Aufstellung nahmen. „Dreimol drähn und eemol imuste fuhrn“, das war eine besondere Attraktion der schon etwas älteren Jungens. Diesem Platz gegenüber wohnte einmal „dr Poinka Schuster (später Zung Schuhmacher), nach dessen Ziehharmonika sich die ältere Generation der Kauffunger im „Kannla“ oder auch in irgendeiner anderen Gaststätte zum Tanze drehte. Nun wieder jenseits der Katzbach „beim Börner Bittner“ (Böttcher) und dahinter „bei Heinza Augusta“. Und nun können wir ein wenig abseits der Hauptstraße den Fußweg, der an der Katzbach lang führte, und

den das Hochwasser 1926 fast ganz weggerissen hatte, benützen. Die Gemeinde hat dann diesen beliebten Fußweg wiederhergestellt. Zu unserer Linken bleibt nun Büttner Reinhold's Tischlerei, die Bürger'sche Fleischerie und das Siegert'sche Werkshaus liegen. Zu unserer Rechten das ehemalige Langer Gut, später Nickel, das ebenfalls dem Kalkwerk-Tschirnhaus gehörte, beim Ernst Maurer und Kobelt-Bauer vorbei, stehen wir vor dem ehemalsitzer vor der Vertreibung Schmiedemeister Schöps war. Und gleich daneben wohnte einmal eine der Kauffunger Storchentanten, des ehem. Uhrmachermeister Raupach's Frau, unter deren tätiger Mithilfe mehr als 3 500 Kauffunger Bürger in etwa 50jähr. Tätigkeit das Licht der Welt erblickten. Verwandtschaftliche Bande haben mich über Jahrzehnte mit diesen lieben Menschen verknüpft — da ja doch meine verstorbene Frau die älteste Tochter von dem allseits beliebten und bekannten „Raupochuhrmacher“ war.

Das nächste Mal wollen wir nun zu den Kauffunger Marmorkalk- und Dolomitwerken „Promnitz & Siegert“, dessen letzter Besitzer Herr Friedr. Wilh. Siegert — heute in Düsseldorf lebend — war, unsere Schritte lenken. (Wird fortgesetzt.)

Kauffunger Familiennachrichten

Geburtstage: 50 Jahre: 12. 3. 58 Binner Gertrud, Hagen-Herbeck, Sennbrink 10. — 29. 3. 58 Frommhold Fritz, Hönze üb. Elze Hannover, Krs. Alfeld. — 60 Jahre: 1. 3. 58 Heptner Otto, Bochum Querenberg, Uhlenbrinkstraße 6 b, Hauptstr. 138. — 7 3. 58 Maiwald Ludwig, Wollershausen üb. Herzberg/Harz, Widmuthweg 2. — 15. 3. 58 Dienst Alfons, Glauchau/Sa., Heinrichshof 1 — Hauptstr. 8. — 20. 3. 58 Friedrich Klara, Schöttinghausen Nr. 55, An den Brücken 19. — 25 3. 58 Saille Antonie, Vogelsang üb. Seesen, Krs. Osterode a. Harz, Hptstr. 192. — 70 Jahre: 15. 3. 58 Alt Gerhard, Malter üb. Dippoldiswalde (Sa.), Hptstr. 96. — 75 Jahre: 20. 3. 58 Flegel Emma, Schortau Nr. 9, bei Tauschern, Krs. Hohenmölsen, Hptstr. — 24. 3. 58 Witschel Ella Wallenstedt, Krs. Alfeld a. d. Leine, Hptstr. 71 — 31. 3. 58 John Emma, Oberlungwitz/Sa., Randsiedlung. — 80 Jahre: 23. 3. 58 Schudy Gustav, Hohndorf, Krs. Stollberg/Sa., Hptstr. 241. — 81 Jahre und älter: 81 Jahre am

7. 3. 58 Meier Pauline, Glauchau/Sa., Kirchplatz 5, Hptstr. 233. — 84 Jahre am 12. 3. 58 Bruchmann Ernestine, Engen/Hegau, Krs. Konstanz, Hptstr. 44. — 86 Jahre am 29. 3. 58 Pause Ida, Hagen-Herbeck, Vorm Berg 14, Hptstr. 4.

Geburtstage aus Probsthain: Frau Kintschner am 18 Februar d. J. (87 Jahre) in Hattorf (Harz), Förstergasse.

Flurnamen der Gemeinde Hohenliebethal, Kreis Goldberg (Schlesien)

Das Dorf Hohenliebethal reicht von der Gemarkung Alt-Schönau bis an den Fuß der 120 m hohen „Hohen Kulge“. 1. Gürtlersteine, 2. Eschenbusch, 3. Stekelborn, 4. Goldene Aussicht, 5. Gemarkung, 6. Neukirch, 7. Wolfsstallung, 8. Frau Mutterbusch, 9. Kuhbusch, 10. Hopfenberg, 11. Altenberg, 12. Kreuzberg, 13. Hannig, 14. Arndtes-Büschel, 15. Sandberg, 16. Uhubusch, 17. Mühlwaldstück, 18. Faule Brücke, 19. Fünfzehnruten, 20. Fuchshübel, 21. Schifters Denkmal, 22. Schwarze Graben, 23. Poskenstein, 24. Pfaffenberg, 25. Rote Höhe, 26. Scheibelberg, 27. Mühlhege, hat bei alten Zeiten zur Feldmühle gehört, 28. Tiefgrund, 29. Jagdschloß, 30. Schusternerkerbe, 31. Molkenbrunn, 32. Stumpen, 33. Breite Hein, 34. Brautkammer, 35. Katzentreppe, 36. Emmersche, 37. Leusehügel, 38. Reitschule, 39. Polsnitzhöhe, 40. Butterhöhe, 41. Kesselwiese, 42. Mittelhofhöhe, 43. Schweinsche Kellerwiese, 44. Stumpens Birken, 45. Schreidchen, 46. Haackschar, 47. Vorder- und Hinterstumpen, 48. Vorder- und Hinterhannig, 49. Ziegenrücken, 50. Ziegenbach, 51. Kellerbad.

Herzlichen Glückwunsch!

Reichwaldauer Geburtstage:

Am 4. 2. feierte Frau Agnes Klose in Thierbaum, Krs. Grimma, den 68. Geburtstag. — Am 7. 2. beging Heinrich Nixdorf in Leese, Krs. Nienburg, sein 72. Wiegenfest. — 83 Jahre alt wurde Hfrd. Hermann Zobel in Altenwalde bei Cuxhaven.

Aus Hohenliebethal: RB-Lehrer a. D. Wilhelm Strehler konnte am 15 1. 58 in Altenbruch N.-E., Alter Weg 50, seinen 77. Geburtstag feiern. — Bauer Paul Haude, jetzt Altenbruch, Bahnhofstr. 570, wurde am 28. 12. 57 60 Jahre alt. — Frau Emma Friemelt geb. Beres feierte in Barbis/Harz am 4. 2. 57 ihren 80. Geburtstag.

Kleinhelmsdorf: Seinen 90. Geburtstag kann Schuhmachermstr. Joseph Schürfeld am 26. 3. 58 in Steina, Krs. Osterode a. Harz, feiern. — Am 6. 3. 58 vollendete Frau Hedwig Wuchert verw. Hofer in Braunschweig, Kastanienallee 35, ihr 65. Lebensjahr. — Den 80. Geburtstag feierten Frau Anna Scheit, Joseph Dittrich, und den 83. August Fest in Basbeck/Ndr.-Elbe. — Frau Agnes Simon und Frau Pauline Ruffer feierten ihren 81. Geburtstag in Lengerich i. W. — 90 Jahre wird am 8. 7. 58 der Alt-Bürgermstr. Anton Flade in Gevelsberg Vogelsang i. Westf., Hagener Str 104a. — 75 Jahre wird am 12. 7. 58 Frau Marta Blümel (Post) in Basbeck/Ndr.-Elbe, Bahnhofstr.

Frau Berta Bär aus Goldberg, Bailstr. 12, kann am 15. März in Hooksiel/Friesland, Langestr. 64, bei Familie Felten, ihren 90. Geburtstag feiern.

Frau Agnes Weigmann aus Schönau a. K. (Gasthof zum Stern), jetzt in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 19, kann am 3. April d. J. ihren 85. Geburtstag feiern („halt a bissel sehr alt“, wie sie selbst launig bemerkte). — Am 25. April d. J. feiert Hfrd. August Illner aus Goldberg, Reiflerstr 18, in Kleinhundorf 6 bei Berga a. Elster, seinen 60. Geburtstag. — Zimmermann Oswald Seifert aus Hermsdorf a. K., jetzt in Johannebergstadt 4, Waldstr. 11/3, wird am 21. 3. d. J. 70 Jahre alt.

Fortsetzung von Seite 2

Berlin schickt einen Bus!

In der Jahreshauptversammlung der Berliner Heimatgruppe am 3. März erstattete Hfrd. Schlüter einen umfassenden Jahresbericht und Frau Albrecht gab Aufschluß über ihre vorbildliche Kassenführung, so daß mit großem Dank für alle geleistete Arbeit einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstands erfolgte. Hfrd. Schlüter warb anschließend für das Kreistreffen 1958 in der Patenstadt am 7. und 8. Juni, vorher hatte der Schriftführer Hfrd. Jungchen einen Bericht gegeben über das Treffen 1956, bei dem die Teilnehmer viele alte Bekannte und Freunde aus der Heimat wiedergesehen haben. Es meldeten sich auch diesmal zahlreiche Bewerber für einen Busplatz, und wer sich noch entschließen will, die vielversprechende Fahrt mitzumachen, möge sich bald bei Hfrd. Erhard Schlüter anmelden. Um den alten Heimatbrauch des „Summersingens“ nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, kamen zum Schluß Heimatfreundinnen mit Sommerstecken und dem Gesang von Summerlied in den Saal spaziert, große Säckle ei der Hand. Weil es aber weder Bretzel noch Eier zu verteilen gab, „wohren se halt och mit am Biemla oder gor mit am Markla zufrieda.“ — Das nächste Treffen findet am 7. April wieder im Casino der Bäckerinnung statt, wobei weitere Meldungen zur Fahrt nach Solingen erwartet werden.

Ein prachtvoller Gesellschafter:

Wünschelburger
AUS ANRÖCHTE I/W. WÜNSCHELBURGER STRASSE 1-3

Wir gratulieren

Aus Alt-Schönau: Geburtstage: Frau Emma Mosig in Wennigfeld, Krs. Ahaus, am 9. 2. d. J. (69 Jahre). — Alfred Beer, daselbst, 60 Jahre 13. 2. — Am 28. 2. Frau Ida Tschentscher im Altersheim Ihlenworth, Krs. Ld. Hadeln, 82 Jahre. — Franz Hauptmann in Oldenrode, Krs. Osterode, wird am 29. 3. d. Js. 66 Jahre alt. — Verstorben im Alter von 82 1/2 Jahren ist am 3. 2. 58 in Fürth/Bayern der Bauer Hugo Beer, in der Heimat bekannt als Züchter rotbunter Ostfriesen und als waidgerechter Jäger. Viele Jahre hat er als Gemeindevorsteher die Geschicke der Gemeinde geführt.

Frau Annel Virgens geb. Claudé aus Haynau, Burgstr., feierte am 19. 2. d. J. im Altersheim „Wichernhaus“ in Bad Harzburg ihren 75. Geburtstag. — Frau Ida Stramm (80 Jahre) wohnt in Barterode 120 über Göttingen (nicht Göttingen). — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten in Hof (Saale), Bahnhofstr. 3, Lehrer i. R. Leo Döberschütz und Frau Hedwig am 30. 11. 1957 — Am 8. 4. 58 gedenkt Frau Ida Michalke aus Röversdorf (Saales.), jetzt Wulfen, Waßmannstr. 300, in körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag zu feiern. Sie ist überall beliebt und als die Strick-Oma bekannt. Obwohl sie ihre geliebte Heimat verlassen mußte, hat sie ihren echt schlesischen Humor nicht verloren. Vier verheiratete Kinder aus weiter Ferne und viele Heimatfreunde wollen an diesem Tage bei ihr sein. — Frau Anna Schnabel (Gasthof „Drei Tauben“, Oberkauffung) feierte am 9. 3. 58 in Osterwald ü. Elze ihren 71. Geburtstag. — Am 8. 3. 58 feierte in Hattorf (Harz), Kl. Ellenstr., Rentner Wilhelm Beer aus Probsthain seinen 70. Geburtstag. — Bäckermeister Alfred Teichmann aus Probsthain, jetzt Hattorf/Harz, Förstergasse, wurde am 13. d. Mts. 70 Jahre alt. — Bauer Wilhelm Matzke aus Wolfsdorf feiert am 21. d. Mts. in Weißenburg/Bay., Niederhofner Str. 15, seinen 80.

Geburtstag. — Am 16. 3. 58 feiert Steuerinspektor i. R. Max Seidel (Finanzamt Goldberg) in Harksheide, Bez. Hamburg, Alter Kirchenweg 30a, in alter Frische seinen 83. Geburtstag.

Am 14. Januar d. J. wurde Frau Martha Mai, früher Lobendau und Goldberg, in Berlin-Lankwitz, Langkofelweg 8a, 70 Jhr, alt. Unsere treue Leserin stand viele Jahre erfolgreich im Dienst von Mutter u. Kind. — Seinen 70. Geburtstag feierte am 29. 1. 1958 Müllermeister Martin Weiß aus Ludwigsdorf in Menzingen ü. Bruchsal, u. am 26. 2. Frau Ernestine Ketzler geb. Feige, jetzt Roßwein/Sa., Kreuzplatz 25. — Frau Klara Witteck aus Gollschau, jetzt Müheln-Geisethal b. Merseburg, Goethestr. 1, feierte am 12. 3. 58 ihren 70. Geburtstag.

Unsere Toten

Am 13. 12. 1957 ist in Volmarstein (Ruhr), Kramerweg 1, Frau Emma Neumann geb. Fiedler aus Haynau, Friedrichstraße, verstorben.

Es verstarben aus Kleinhelmsdorf: Aug. Arlt, Schuhmacherstr., in Weltringen i. W. (62 Jahre); Ida Knoblich in Weltringen i. W. (73 Jahre); Bauer Paul Dienst in Rastatt/Baden (82 Jahre) und Agnes Knoblich in Nordwalde i. W. (67 Jahre).

Am 27. 11. 57 verstarb in Söven bei Hennef (Sieg) Hfrd. Kurt Weißmann (57 Jahre) aus Schneeback b. Goldberg. — Am 8. 11. 57 starb, 80 Jahre alt, in Berlin-Friedrichsfelde Frau Elisabeth Schrader aus Röversdorf, sie folgte ihrem am 16. 6. 55 in Berlin-Friedrichsfelde verstorbenen Mann, dem techn. Eisenbahnsekretär i. R. Theod. Schrader aus Schönau a. K. — Frau Anna Pfeiffer geb. Bruchmann aus Kauffung-Stöckel ist am 20. 11. 57 in Römhild, Krs. Meiningen, verstorben. — Am 1. 2. d. J. verstarb im Altersheim zu Bergisch-Born bei Lennep Hfrd. Oskar Handke aus Niederkauffung (genannt „Handke-Müller“). — Am 26. 11. 57 verstarb in Altenbruch N. E. Frau Erna Mätzig aus Hohenliebenthal (54 Jahre), ihr Ehemann, Tischlermstr. Karl M. ist 1948 verstorben. — Frau Emma Neumann geb. Fiedler aus Haynau, Friedrichstr., ist am 13. 12. 57 in Volmarstein (Ruhr), Kramerweg 1, verstorben. — Frau verw. Selma Göldner geb. Deunert aus Haynau, Friedrichstr. 14, ist im Alter von 86 Jahren am 10. 10. 57 in Edingen b. Mannheim, Goethestr. 38, verstorben. — Tierarzt Hans Sajons aus Goldberg ist am 8. 9. 54 in Sorau N. L. verstorben. — Schmiedemstr. Willi Freudenberg aus Schönfeld, Krs. Goldberg, ist am 4. 2. 58 in Kleinförstchen, Krs. Bischofswerda (Sa.) gestorben. — Im Alter von 62 Jahren verstarb in Menden ü. Siegburg am 6. 12. 57 der frühere Bauer aus Steudnitz, Hfrd. Arthur Siebenhaar. Mit ihm verliert die HKVK den bewährten Fachbeirat für Landwirtschaft für die Gemeinde Steudnitz. — Aus Schönau a. K. verstarben: Kaufm. Richard Ander, Blücherstr. 7, zuletzt Salzgitter-Bad, im Nov. 57. — Frau Hedwig Pfeiffer geb. Mieruck, Hirschberger Str. Nr. 22, am 27. 2. 1958.

Achtung!

In einem Aufruf bittet die Landsmannschaft Schlesien um weitestgehende Unterstützung bei der jetzt anlaufenden Gesamterhebung die über den Verbleib der Bevölkerung der schlesischen Gemeinden Aufschluß geben soll. Wir geben diese Bitte an alle unsere Leser und die Mitglieder unserer HKVM weiter. Schickt uns die „Seelelisten“ mit Jetztanschriften!

Blick auf Bücher

WESTERMANN'S MONATSHEFTE
im März 1958

Schon beim flüchtigen Blättern fallen die brillanten Farbfotos in hervorragender drucktechnischer Wiedergabe ins Auge. — Bilder von verwegenen alpinen Kletterpartien, mit denen Gaston Rébuffat seinen Rückblick auf tausend Bergbesteigungen illustriert. — Bilder von den Inseln Saba und St. Martin im Karibischen Meer zu dem Reisebericht von Fritz Henle: „Holland im Karibischen Meer.“

Zu reizvollen Farbaufnahmen schildert Dr. Anton Dieterich Landschaft und Menschen des atlantischen Spaniens. Die Schönheit der Schöpfung offenbaren die bestehenden Colorbilder exotischer Vögel, mit denen Heiner Ruhe seinen spannenden Bericht über den Fang der „Juwelen des Urwalds“ illustriert. In dem Artikel „Mut zur neuen Tapete“ zeigt Joachim Meildien an einer Folge überzeugender Farbfotos die raumgestaltende Wirkung moderner Tapeten.

Die hervorragenden Gemälde reproduktionen nach Meisterwerken von Quinten Massys, Philipp Hackert, Edvard Munch u. Vincent van Gogh gehen dem Heft den Akzent der Kostbarkeit.

Charles Wassermann: Unter polnischer Verwaltung. Tagebuch 1957, 304 Seiten mit 163 Fotografien, Ganzleinen, Oktavformat, DM 12,80.

Charles Wassermann, aus Wien gebürtig, Reporter des kanadischen Rundfunks und freier Schriftsteller, hat sich durch sein „Tagebuch der Freiheit“ als ebenso sachlicher wie menschlich-mitfühlender Beobachter erwiesen. Sein jüngstes Werk „Unter polnischer Verwaltung“ versucht, eine Antwort zu geben auf die brennende Frage, die Millionen von Deutschen bewegt:

Wie sieht es heute in Ost- und Westpreußen, im Danziger Gebiet, in Ostpommern, Ostbrandenburg und in Schlesien aus? Was ist aus den ehemaligen Städten und Dörfern hinter der Oder-Neiße-Linie geworden? Wie geht es unseren Landsleuten, die heute dort leben? Allenstein, Tannenberg, Elbing, Marienburg, Danzig, Kolberg, Stettin, Küstrin, Breslau, Reichenbach und Hirschberg ... diese und viele andere Orte hat Wassermann mit seiner Frau besucht, fotografiert und beschrieben. Er sprach mit Hotelkellnern, Arbeitern, Kindern, einem Zahnarzt, dem tapferen Pastor Herbert Rutz und seinen letzten Konfirmanden. In Ostpreußen begann die abenteuerliche Reise, und als sie schließlich in Oberschlesien endete, waren 7 000 km zurückgelegt.

Eine Fülle von Tagebuchnotizen, Tonbandaufnahmen und Fotografien brachte er nach mancherlei Schwierigkeiten und Gefahren mit nach Hause. Sein Buch ist ein Bericht und eine Mahnung.

Berichtigung

HOVM Gustav Rindfleisch macht darauf aufmerksam, daß es sich bei dem in voriger Nummer als vermißt gemeldeten Volkssturmmann um seinen Bruder Bruno Rindfleisch handeln muß, der im Raum von Steinau vermißt wurde.

Familien-Anzeigen

finden am schnellsten
und billigsten ihren
Widerhall durch die
Heimatzeitung!



Bundesgrenzschutz

eine moderne, vollmotorisierte Polizeitruppe. Wir stellen laufend Grenzschutzbeamte zwischen 18 und 22 Jahren ein. Wir bieten: Gute Bezahlung, vorbildliche soziale Betreuung, vielseitige technische Schulung und Berufsförderung. Als Offizieranwärter werden Abiturienten bis zu 25 Jahren eingestellt.

Bewerbungsunterlagen und weitere Auskünfte erhalten Sie kostenlos und unverbindlich bei den Grenzschutzkommandos in

München 13, Winzerer Str. 52 Hannover-N, Nordring 1
Kassel, Graf-Bernadotte-Platz 3.

(In beschränktem Umfang können auch noch jüngere Offiziere der ehemaligen Polizei und Wehrmacht - Geburtsjahrgang 1920 und jünger - eingestellt werden. Diese Bewerber wenden sich an das Bundesministerium des Innern, Bonn).

Am 12. Februar 1958, drei Tage nach ihrem 71. Geburtstag, kurz nach der Aussiedlung aus der unvergeßlichen Heimat Schlesien, ging meine liebe tapfere Frau, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Schreiber

geb. Simon
aus Adelsdorf in Schlesien in die ewige Heimat ein.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen:
Paul Schreiber.

Die Beerdigung fand am Samstag, dem 15. Februar 1958, auf dem Friedhof in Bindlach, Kreis Bayreuth statt.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir.
Meinen besten Lebenskameraden, meinen lieben, guten Gatten, Vater,
Schwiegervater und Opa

Willy Brückner

nahm Gott der Herr heute, 18.15 Uhr, nach jahrelangem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, im Alter von 72 Jahren, zu sich in sein himmlisches Reich.

Er ging seiner einzigen, im blühenden Alter von 32 Jahren verschiedenen Tochter Ilse nach 3 Jahren in die Ewigkeit nach.
Er ruhe in Frieden.

In stiller Wehmut:
Anna Brückner geb. Arnold
Alfred Horschig und Frau geb. Hohmann
Werner und Günther als Enkelkinder
und Anverwandte

Warstein, Leipzig, Dresden, den 25. Februar 1958, Schorenweg 20,
früher Neudorf am Gräditzberg in Schlesien.
Die Trauerfeier fand am 1. März 1958 statt.

Am 10. Februar 1958 verstarb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Bruno Herrmann

aus Haynau in Schlesien, Michelsdorfer Straße 5 im 73. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Martha Herrmann
Franz Wrobel u. Frau Marianne geb. Herrmann
Hertha Herrmann

Velbert/Rhld., Oststraße 79.

Wir haben für unsere Landsleute und schlesischen Freunde eine eigene Versandabteilung eingerichtet.

Schreiben Sie uns daher, wenn Sie Bedarf in

Bett-, Tisch- und Haushaltswäsche
haben. Wir senden Ihnen unverbindlich Muster und Preisliste.

Willibald Lubich & Sohn

Leinen- u. Damastwarenfabrik, Abt. Vers.

(13a) Nürnberg, Roritzer Straße 32
früher: Mähr.-Schönberg / Sudetenland

Für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten zu meinem 80. Geburtstag sage ich allen meinen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

OSKAR BERGER

Schorndorf/Wttbg., Schlichtener Str.
29, früher Goldberg, Warmutsweg 8.

Herrn Arthur Frielert

Lehrte, Ahlener Straße 58, früher wohnhaft in Pohlsdorf, Kreis Goldberg-Haynau, zu seinem 60. Geburtstag am 3. 3. 1958 gratuliert herzlich seine Tochter Eva.

In einem polnischen Straflager sind aus dem Kreise Goldberg als Opfer polnischer Willkür folgende Heimatfreunde verstorben:

Eberhard Böhm,
Landwirt aus Peiswitz,
geb. 15. 7. 28, gest. 20. 1. 46.
Otto Wagner,
Kaufmann aus Steinsdorf,
geb. 3. 1. 02, gest. 6. 3. 46.
Arthur Werner,
Fleischer aus Haynau,
Liegnitzer Straße 32,
geb. 28. 4. 10, gest. 7. 5. 46.
Kurt Pöschel,
Händler aus Haynau,
Weberturmstraße 21,
geb. 20. 4. 03, gest. 23. 1. 46.
Ernst Kaschner,
Kfz.-Mech. aus Kreibau,
geb. 16. 2. 04, gest. 4. 2. 46.

Mit dieser traurigen Nachricht vollendet sich das Schicksal bisher Vermißter.

Die Landsmannschaft Schlesien und der Heimatkreis Goldberg sprechen den Angehörigen ihr tiefes Beileid und herzliche Anteilnahme aus.
i. A. Otto Brandt, HKVM.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute meine geliebte Frau

Margarethe Mayer

geb. Buschmann
für immer von mir gegangen.

In tiefer Trauer:

Alfred Mayer

München 42, den 19. Februar 1958,
Agricolastraße 3,
früher Haynau in Schl., Sandstr. 9.

Grüne Nervensalbe

„Drei Mal Grün“

nach altem schlesischen Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel . . . ea. 30 g 1,95 DM

Schachtel . . . zu 100 g 3,50 DM

Topf . . . zu 250 g 5,70 DM

Topf . . . zu 500 g 8,95 DM

Portofreie Zusendung.

Bahnhof-Apotheke Herne i. Westf.

Wilhelm Möller

(fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke)

Zu Ostern!

ist das willkommene Geschenk mit dauernder Wirkung das

Heimatbuch II

Preis 5,25 DM mit etwa 90 Abbildungen auf Kunstdruckpapier.

Niederschlesischer Heimatverlag
Otto Brandt, Braunschweig
Postscheck Hannover 120923

DM-Zloty-Tausch

Auszahlung der Zloty in Schlesien und Polen. Einzahlung der DM hier. (Kleine und größere Beträge.) Günstiges Verhältnis, schnelle Erledigung! Anfragen an: R. Gebert, Amberg / Opf., Podewilsstraße 16.

Lehrerverein Schönau a.K.

Auf Wunsch wollen wir uns 1958 treffen. Vorgeschlagen in Bielefeld, Ostern oder Pfingsten. Auch Kollegen der Nachbarvereine sind eingeladen. Teilnehmer werden um Meldung und Vorschläge gebeten.

Liebs, Hauptlehrer u. Kantor
Kauffung a. K.
jetzt: Suhlendorf, Kr. Uelzen

Verliebte verloben sich . . .

natürlich zu Ostern. Wenn Sie ähnliche Pläne haben: eine Anzeige im Heimatblatt, um Ihre Freunde und Bekannten von dem Ereignis zu unterrichten!

Zum Patenschaftstreffen 1958

in Bergisch-Gladbach rechtzeitig
Beteiligung melden!

Reisen nach Polen und Ungarn
mit Bus und Bahn nach

Schlesien, Oberschlesien, Pommern, Masuren über Görlitz nach Breslau oder über Berlin nach Posen, von dort Weiterreise zum Besuchsort.

Fordern Sie Sonderprospekt!
Reisebüro Leo Linzer, Amberg/Opf.
Telefon 28 88

Vertragsbüro von „Orbis“, Warschau



P. Donath
Düsseldorf
Kirchfeldstr. 182

Möbeltransporte
von und nach dem Ausland

Billige Oberbetten
Garantie-Inlett - Halbdaunen

130/200 6 Pfd.	nur 65,- DM
140/200 7 Pfd.	nur 75,- DM
160/200 8 Pfd.	nur 85,- DM

Kissen 80/80 2 Pfd. nur 19,- DM
Daunenbetten nur DM 25,- mehr.

Nach- und Rückgaberecht.
Fordern Sie „Org. Schlafbetten“
Preisliste.

Paul Weniger
Schneverdingen, Hann.
früher Breslau

BETT FEDERN



handgeschl. u. ungeschl. sowie best. Dauneninlett m. 25 J. Gar., liefert auch auf Teilzahlung wieder Ihr Vertrauenslieferant aus der Heimat.

Betten-Skoda, Dorsten III i.W.

Verlangen Sie Preis- u. Muster bevor Sie anderweitig kaufen. Lieferung porto- und verpackungsfrei. Bei Barzahlung Rabatt u. bei Nichtgefallen (Umtausch oder Geld zurück).